

Das Diakonissenmutterhaus Eisenach für Thüringen

Sinn und Lebensort

Die Ev.-Luth. Diakonissenhaus-Stiftung in Eisenach hat nach § 2 ihres Statutes den Zweck der Förderung evangelisch-lutherischer Diakonie in Gemeinschaft von Frauen und Männern. Sie gewährleistet dies durch die Unterhaltung und den Betrieb des Evangelisch-Lutherischen Diakonissenmutterhauses für Thüringen in Eisenach und mit der Trägerschaft geistlich-diakonischer Gemeinschaften.

Das Mutterhaus ist Lebensort für Schwestern und Brüder, es ist ein geistliches Zentrum für die Gemeinschaften und die Kirchgemeinde, und es ist ein Arbeitsort für die Zentrale Verwaltung der Diako Thüringen gemeinnützige GmbH.

Diakonische Gemeinschaft

Zur Diakonischen Gemeinschaft gehören die Diakonissen und die Diakonischen Schwestern und Brüder. Das Mutterhaus ist für sie geistliche Heimat und ein Ort lebendiger Gemeinschaft. Hier erfahren sie Stärkung für ihren Dienst in der Diakonie und für ihren Alltag. Eingebunden in den Kaiserswerther Verband stehen sie im regen Austausch mit anderen Gemeinschaften, Mutterhäusern und Diakonischen Trägern. Durch regelmäßige Studienreisen in die Mutterhäuser in Brasilien und Tansania wird Diakonie weltweit erfahrbar.

Brüder- und Schwesternschaft Johannes Falk

Die Gemeinschaft der Diakoninnen und Diakone gehört seit 2010 zur Ev.-Luth. Diakonissenhaus-Stiftung. Die Diakoninnen und Diakone erleben in der Gemeinschaft Stärkung in ihrem Glauben, Fortbildung in diakonischen Themen und gegenseitige Fürbitte. Sie sind eingebunden in den Verband Evangelischer Diakoninnen und Diakone in Deutschland (VEDD).

Die Ausbildung zur Diakonin/zum Diakon, die es seit 1956 in Eisenach gibt, qualifiziert Mitarbeitende in der Diakonie zur theologischen Reflektion ihrer Arbeit und zur Verkündigung von Gottes Wort im beruflichen Alltag.



Ensemble Diakonissen-Mutterhaus und Ärztedenkmal



Wochensegen im Mutterhaus



Andacht auf dem Elisabethplan unterhalb der Wartburg



Festlicher Abschluss – Auszug der eingeweihten Diakone aus der Nikolaikirche



historische Ansicht des Schwesternwohnzimmers